

Retrosonderlösungsturnier 2019/2020

Das Retrosonderlösungsturnier 2019/2020, das *f* ausschrieb, darf als ein voller Erfolg gewertet werden. Es versuchten sich sage und schreibe zehn Löser, darunter nicht nur arrivierte Retrospezialisten, an den Aufgaben. Dies ist eine tolle Anzahl angesichts der komplexen, nicht mit dem Computer lösba- ren Aufgaben – *f* ist und bleibt eine Heimat für orthodoxe Retros! Der mit dem Turnier bewidmete Andrej Frolkin ließ es sich natürlich nicht nehmen, bei diesem Wettbewerb mitzumachen. Wegen der derzeitigen Schwierigkeiten mit dem Druck der *f*-Hefte wurde die Ausschreibung auf der Website www.feenschach.de am 14.12.2019 publiziert. Als Einsendeschluss wurde der 31.3.2020 festgelegt, der vorläufige Bericht wurde am 1.4.2020 an alle Teilnehmer verschickt. Kommentare und Einsprüche sind binnen drei Monaten (also bis 1.7.2020) per Email an Hans Gruber zu richten: hans.gruber@ur.de

Die Probleme 5, 8, 10 und 11 erwiesen sich als inkorrekt, so dass hier gemäß der Ausschreibung reichlich Punkte zu erreichen waren. Die spannende Frage war, ob die besten Löser zwei unabhängige Inkorrektheiten und auch die Autorlösungen finden würden. Es gab ein Kopf-an-Kopf-Rennen von vier Lösern, wobei bis zur Maximalpunktzahl trotzdem noch Spielraum war.

1. Platz: Silvio Baier

2.-3. Platz geteilt: Dmitrij Baibikov — Andrej Frolkin (knapp vor Mario Richter)

Die ersten drei Löser erhalten das „Problemschach+“-Paket von Gerald Ettl. Silvio Baier erhält zudem den Geldpreis von 25 Euro. Per Losentscheid erhielt Andrej Frolkin den Geldpreis von 15 Euro. Alle Einsender erhalten ein „startup Retro“-Heft von Gerald Ettl. Alle Einsender werden gebeten, ihre Postadresse mitzuteilen (an hans.gruber@ur.de). Silvio Baier und Andrej Frolkin werden gebeten, ihre Kontoverbindung für die Überweisung der Geldpreise mitzuteilen.

Lösertabelle

Problemnummer	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Gesamt
maximale Punktzahl	3	3	3	3	3+5	3	3	3+5	3	3+5+5	3+5	3	61
Juri W. Arefjew	3	3	3	3	3	3	3	5	0	5	3	3	37
Dmitrij Baibikov	3	3	3	3	3+5	3	3	3	3	3+5+5	3	3	51
Silvio Baier	3	3	3	3	3+5	3	3	3+5	3	5	2+5	3	52
Stephan Dietrich	0	1	0	0	2	0	1	-	-	0	0	-	4
Andrej Frolkin	3	3	3	3	3+5	3	3	3+5	3	3+5	3	3	51
Henrik Juel	3	3	3	3	3	3	3	3	3	5+5	3	3	43
Thomas Kolkmeier	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	36
Jakob Leck	3	3	3	3	5	3	3	5	3	5	3	3	42
Mario Richter	3	3	3	3	3	3	3	5	3	5+5	3+5	3	50
Manfred Rittirsch	3	3	3	3	5	3	3	5	3	5+5	3	3	47

Nr. 1

JL: „Schlagbilanz: Weiß schlug die drei fehlenden schwarzen Steine durch $g \times f3$, $d \times c3$ und $a \times b3/4$. Dafür musste [Ba7] schlagfrei umwandeln, da keine weißen Steine fehlen, die Rücknahme von $a \times b$ ist also an ein vorheriges Entwandeln auf a1 und Rücknahme des sBa bis mindestens a3 gekoppelt. [Bf7] wurde ohne Umwandlung geschlagen. Das Vis-a-vis der beiden Könige lässt sich nur durch Auflösen des Käfigs im Nordosten beenden: Davor kann der sKf4 nicht (retro-)ziehen, da hierfür die Rücknahme von $g \times f3$ erforderlich wäre, was den wLh7 illegal aussperrt. In besagtem Käfig ist nur die Dame zu einem Rückzug fähig, durch Dh6-g7, wobei auf g5 ein Schachschutz notwendig wird. Daran anschließen könnte die Rücknahme von Dg7-h6 als Pendelmanöver oder Tg7-f7 und davor wiederum Tf7-g7 oder Sf7-h8. Dabei sind erst ein weißes und dann ein schwarzes (Retro-)Tempo notwendig.“

R 1.Te3-d3 Ld2-e1 2.Te5-e3 Le1-d2+ 3.Tg5-e5 Dh6-g7 4.Ta5-g5 Dg7-h6+ 5.Ta1-a5 b2-b3 6.a2-a1=T

b3-b4 7.a3-a2 a2×Tb3! 8.Tb5-b3 h2-h3 9.Tg5-b5 Dh6-g7 10.Te5-g5 Dg7-h6+ 11.Te3-e5 Ld2-e1 12.a4-a3.

Zwei schwarze Türme müssen die Felder g5 und e3 besucht haben. JWA: „Periodically changed tempomoves of the checking w.Dame and w.Läufer with different movements of the schw.Türme – bright in ecstasy.“ MRit: „Sowohl der zu entwandeln als auch der entschlagene originale Turm generieren, raffiniert durch die beiden 'Dauerschachs' geführt, brav aus dem Nichts die Tempi für den bedürftigen Weißen. Ein toller Einstieg!“ JL: „Schön trickreiche doppelte Nutzung eines Tempopendels und gar nicht so leicht zu sehen. Erst, wenn man auch noch mit der Dame pendelt, kann man sich ein Bauerntempo aufsparen. Der Retro-Phönix von b3 schreitet dann den Weg seines Vorgängers durch die Pendel zurück. Hübsch.“ TK: „Das habe ich als letztes gelöst, nicht weil es zu schwer erschien, sondern weil ich die exakten Zugfolgen lieber mag. Aber auch hier ein netter Gedanke, doppelt gesetzt.“

Nr. 2

TK: „Letzter Zug war 0-0-0+. Jetzt muss der sK über die h-Linie zurück, was die Rücknahmen von f2-f3 und g3-g4 verbietet. Deshalb erfordert die Konstellation der wBB folgende Rücknahmen: e2×f3×g4 und h2×g3×f4, wobei e2×f3 erst zurückgenommen werden kann, wenn [Lf1] zurückgekehrt ist. sLh3 ist ein Umwandlungsläufer, der sich auf b1 umgewandelt hat. [Be7] kann als solcher nicht geschlagen werden, muss sich also auch umgewandelt haben.“

R 1.0-0-0+ Sb5-a7 2.c2-c3 Sc3-b5 3.a5-a6 Sd1-c3! (3.– Sb1-c3?; der sLh3 muss sich auf b1 entwandeln, da er erst freikommt, wenn der wBf3 auf e2 steht, und daher von d1 nicht mehr zurück käme) 4.a4-a5 e2×Ld1=S 5.a3-a4 e3-e2 6.Le2-d1 e4-e3 7.Lf1-e2 e5-e4 (und weiter 8.e2×Xf3; der wBf4 kam von h2, der wBg4 von f3, denn sonst kommt der sK nicht heraus).

JWA: „Amusing routes of schw. and w.Bauern.“ JL: „Im Diagramm steht der schwarze König im Schach durch den wTd1. Damit hat zuletzt Weiß gezogen, aber weder durch Abzug, wofür keine weiße Figur zur Verfügung steht, noch durch einfachen Hinzug des Turms, da das Feld d2 blockiert ist. Zuletzt kann also allenfalls die lange Rochade geschehen sein und damit ergibt sich auch, dass in einem vorangehenden Retrospiel weder der Ta1 noch der Ke1 gezogen haben. Als nächstes gilt es, den Käfig des sKg1 im Südosten zu betrachten. Der König kann, wie wir bereits festgestellt haben, keinesfalls via f1 oder f2 entkommen, ebenso wenig via g2, es müssten also die sDh1 oder der sTh2 fortbewegt werden. Voraussetzung für einen Zug der Dh1 wäre ein Zug des Kg1 oder des Th2, letzterer kann aber auch nur (retro-)ziehen, wenn entweder die Dh1 oder Lh3 ziehen; der ist nun aber blockiert durch den wBg4. Eine Rücknahme mit dem Bg4 wäre erst nach einer Bewegung von Bf3, Lh3 oder Tg3 möglich. Der Turm ist eingebaut durch den Bg4, den Lh3 und den Bf3, an dem also alles hängen zu bleiben scheint. Eine Rücknahme von f2-f3 führt ganz offensichtlich zur Illegalität der Stellung, da der schwarze König eingesperrt wird, es bleibt also nur die Rücknahme von e2×f3. Im weiteren Retrospiel muss dann f3×g4 zurückgenommen werden, da g3-g4 den schwarzen König einsperren würde, es ergibt sich also die folgende Schlagbilanz: Die weißen Schläge e×f3, f×g4, h×g3, g×f4 erklären alle fehlenden schwarzen Steine, also einen Springer, einen Turm, den Lf8 sowie einen der beiden Bauern (oder eine Figur, die später durch eine UW-Figur ersetzt wurde). Der andere Bauer wandelte um zum sLh3. Keiner der beiden schwarzen Bauern konnte auf seiner Linie geschlagen werden. Die Umwandlung des a-Bauern erfordert zwei Schläge, auf einem weißen Feld sogar drei, um den Lh3 zu erspielen. Letzteres muss der Fall gewesen sein, da der Lh3 nicht aus dem e-Bauern entstehen konnte: Vor der Rücknahme der Umwandlung des Lh3 wird im Retrospiel e2×f3 zurückgenommen, damit wären mindestens drei Schläge notwendig gewesen, um aus dem Be7 den weißfeldrigen Läufer zu machen; zusammen mit zwei Schlägen für den a-Bauern und den Lc1 hätten wir bei nur fünf fehlenden schwarzen Steinen bereits einen Schlag zu viel. Da wir für den e-Bauern mindestens einen Schlag brauchen werden, entweder für eine Umwandlung oder das Erreichen der f-Linie, ist klar, dass [Lf1] nicht zuhause geschlagen werden konnte, er muss also vor der Rücknahme von e2×f3 sein Ursprungsfeld erreicht haben. Die einzige Möglichkeit, ihn durch Entschlag zu erhalten, besteht darin, dass der sSa7 durch Umwandlung aus dem e-Bauern entstand. Knifflig.“ MRit: „Die Beschaffung des einzusperrenden Läufers als alleinige Begründung für den Marsch auf die Umwandlungsreihe zur entschlagenden Entwandlung (vgl. die beiden Referenzaufgaben mit zusätzlicher Beschaffung des zugehörigen Turmes; Frolkin & Kornilow: R 1.Lb1-a2 c5-c6

2.Le4-b1 c4-c5 3.Lg2-e4 c3-c4 4.Lf1-g2 c2-c3 5.g2×Tf1=L Tg1-f1 6.h3×Lg2 Lf1-g2 7.h4-h3 g2-g3 8.Sg3-h1 Th1-g1 9.Se4-g3 Tg1-h1; Ettl: R 1.Lh2-g1 a5-a6 2.Le5-h2 a4-a5 3.Lb2-e5 a3-a4 4.Lc1-b2 a2-a3 5.b2×Tc1=L Tb1-c1 6.a3×Lb2 Lc1-b2 7.a4-a3 b2-b3 8.a5-a4 Sb3-a1 9.a6-a5) findet hier eine ansprechende Elementardarstellung mit ausgebremstem Doppelschrittbauern.“

Nr. 3

TK: „[Bb2] schlug den sBa3. Der wLb1 muss möglichst schnell nach f1, damit e2×Xf3 geschehen kann. Aber Schwarz hat nur e3-e2, weshalb Ld3-b1 nichts bringt.“ JL: „Schlagbilanz: Weiß schlug alle fünf fehlenden schwarzen Steine (b2×a3, c2×d3×e4, e2×f3, f2×g3); dadurch wurde von den schwarzen Bauern g und h einer auf der g-Linie geschlagen und der andere umgewandelt, was die zwei fehlenden weißen Steine erklärt. Der schwarze a-Bauer wurde somit ohne Umwandlung auf a3 geschlagen. Im Nordwesten steht ein (retro-)zugunfähiger Käfig, der nur durch den schwarzen König auf a4 mobil gemacht werden kann; dieser wiederum erfordert Rücknahme von b2×a3 bei vorheriger Rückkehr des [Lc1]. Wir haben also zuerst den Käfig im Südosten aufzulösen. Da die schwarzen Bauern auf e und f nie geschlagen haben, ist hierfür e2×f3 der zentrale Zug, dessen Rücknahme aber von der vorherigen Rückkehr des Lf1 abhängt. Dabei scheitern aber einfache Versuche wie R 1.Ld3-b1 e3-e2 2.Lf1-d3 -? 3.e2×f3 usw. durch Retropatt. Der Versuch, mit R 1.d3×e4 dem Schwarzen Retrotempi zu verschaffen, scheint der einzige Ausweg zu sein, verbaut jedoch zunächst dem wLb1 gute Zugmöglichkeiten und erfordert später Schachschutz auf b3.“

R 1.d3×Se4 Sd6-e4 2.Sa5-b7 Sb7-d6+ 3.Sb3-a5 e3-e2 4.Lc2-b1 e4-e3 5.Ld1-c2 e5-e4 6.Le2-d1 e6-e5 7.Lf1-e2 e7-e6.

Vorsicht! Nicht 6.c2×Xd3, denn der wK und die wD kommen schlussendlich nicht mehr nach d1 und e1 rein. Das Retrospiel an sich ist vielleicht nicht so aufregend, jedoch ist das Retroelement, den wBd3 nicht vorzeitig nach c2 zu spielen, gut herausgearbeitet. JL: „Arbeitet ähnlich wie Nr. 2 mit der Vorbereitung des Entschlags e2×f3 durch Rückkehr des [Lf1]. Ein bisschen vermisse ich bei beiden Aufgaben spannende thematische Motive. Ich hoffe, mir ist nichts Derartiges entgangen?“

Nr. 4

[Lc1] wurde zuhause geschlagen. [Bh7] wandelte auf f1 in Läufer um, er schlug unterwegs beide wSS. Weiß schlug e2×Sd3. Es ist noch ein sS als Schlagobjekt frei. Der Knoten löst sich nur durch Kc2×Sc1 auf, der Sc1 zieht danach nach b1 (es gibt keinen anderen geeigneten Stein für b1). JL: „Schlagbilanz: Schwarz schlug [Lc1] zuhause sowie h×g und g×f, um aus dem h-Bauern einen der beiden weißfeldrigen Läufer zu erwandeln; damit sind alle fehlenden weißen Steine erklärt. Weiß schlug e×d3, damit ist noch ein schwarzes Schlagobjekt übrig, ein Springer. Um den Käfig im Süden aufzulösen, ist das Feld c1 freizumachen, dies aber erfordert einen Schachschutz auf b1. Ein weißer Stein kann dies nicht sein, da erst der Käfig aufgelöst werden muss, bevor auf f oder g ein weißer Stein ent schlagen werden kann. Folglich wird Weiß einen schwarzen Springer ent schlagen müssen, und der einzige bewegliche Stein, der für diese Aufgabe in Frage kommt, ist der weiße König. Im Diagramm ist Weiß einem Schach ausgesetzt, das nur durch Da4-c2+ oder Db3-c2+ entstehen konnte. Der Versuch, durch R 1.– Da4-c2+ 2.Kc2×Sc1 Sb3-c1+ 3.Kc1-c2+ Sc5-b3+ 4.c3-c4 Lg5-h6 5.h6-h7 Sb7-c5 6.h5-h6 Sd6-b7 7.h4-h5 Sc4-d6 8.h3-h4 Sa3-c4 einen Springer für den Schachschutz auf b1 zu erhalten, führt nicht zum Ziel, da ein weißes Tempo fehlt bzw. der Weg des Springers nach b1 zu lang ist.“

R 1.Da4-c2+ c3-c4 (1.– Kc2×Sc1? Sb3-c1+ 3.Kc1-c2 und der sS findet keinen geeigneten Platz) 2.Lg5-h6 h6-h7 3.d5-d4! Kc2×Sc1 4.Sb3-c1+ Kc1-c2 5.Sd4-b3+ h5-h6 6.Sc2-d4 (über das Transitfeld des wK!) h4-h5 7.Sa3-c2 h3-h4 (nicht 7.– h2-h4?, da der sK über g3 hinaus muss!) 8.Sb1-a3 Kc2-c1 9.Da3-a4+.

JWA: „Unexpected reanimation of schw.Springer with interesting acrobatic jumps of this piece and different refinements of the position.“ MRit: „Einer der beiden weißfeldrigen schwarzen Läufer ist durch Umwandlung des h-Bauern auf f1 entstanden, womit einschließlich des daheim geschlagenen [Lc1] die schwarzen Schlagfälle verbraucht sind. Der Clou ist hier die Entblockung von d4 für den beschleunigten Marsch des ent schlagenen Springers auf das unmittelbare Nachbarfeld auf der Königsbatterielinie. Gewürzt wird das Ganze mit der schon aus Nr. 2 bekannten Doppelschrittunterlassung.“ JL: „Interessant, wie der schwarze Springer vom König ent schlagen wird und dass man erst mit d5-d4 vorbereiten muss,

um am Ende Retropatt zu vermeiden.“ TK: „Wichtig ist, dass der wBh7 nur bis h3 zurück darf, da sonst der sK die 1. Reihe nicht verlassen kann. Außerdem muss ein sS nach b1, damit die weißen Offiziere sich bewegen können. Das war sehr mühsam!“

Nr. 5

TK: „Die wBb3/e3/e4 haben zweimal geschlagen, der wBe5 dreimal entweder von b2 oder h2. Wenn von b2, dann kann sich der [Bh2] umgewandelt haben. Die Stellung lässt sich nur auflösen, wenn der sK über b4 entkommt.“

R 1.Dd2×De1# d4×Se5 2.Sf3-e5 De2-e1 3.Se1-f3+ Dh5-e2 4.g4-g3 Dh8-h5 5.g5-g4 h7-h8=D 6.g6-g5 h6-h7 7.h7×Lg6 Lf5-g6 8.d7-d6 Le6-f5 9.Kb4-c3 Lb3-e6+.

JWA: „Reanimation of three (!) pieces with fascinating travellings of w.Dame, w.Läufer and schw.Springer plus refined species in positions of w. and schw.Bauern – excellently made.“ JL: „Letzter Zug war D×e1# oder d2×e1=D#. (Welche Figur geschlagen wurde, ist zunächst nicht klar, später verwenden wir einen Springer.) Schlagbilanz: Weiß schlug fünf Mal, wobei der Be5 entweder von h2 oder b2 stammt. Damit sind alle fehlenden Steine von Schwarz erklärt, folglich mussten die Bauern a, b und c umwandeln. Dabei musste der a-Bauer auf die b-Linie schlagen. Die letzte der fehlenden weißen Figuren wird auf e1 ent schlagen, also sind auch alle fehlenden weißen Figuren erklärt. Insbesondere wird dadurch bereits der letzte Zug d2×e1=D# ausgeschlossen, der einen zusätzlichen Schlag erfordern würde. Auch wurden [Lf1] und [Lf8] nicht zuhause geschlagen, so dass e2-e3 und e7×f6 zunächst nicht zurückgenommen werden können. Vor R 1.– D×e1# konnte nicht d4×e5 geschehen, denn dies impliziert, dass der [Bh2] schlagfrei umwandeln musste, so dass auch mit h×g3 kein weißer Stein ent schlagen werden kann. Damit würde ein Retropatt entstehen. Die beiden b-Bauern konnten, da keine weiteren Schläge zur Verfügung stehen, nicht aneinander vorbei, also wurde der [Bb2] nicht umgewandelt, sondern direkt geschlagen. Daraus folgt auch, dass auf den schwarzen Feldern e1 und f6 die weißen Springer geschlagen wurden und der weißfeldrige Läufer durch h×g.

Jedoch NL: R 1.Dd2×Se1# f4×Le5 2.g4-g3 g3×Sf4 3.h5×Lg4 Le6-g4 5.Kb4-c3 Lb3-e6+. Weitere Auflösung: h2×Tg3, 2 schwarze Türme entwandeln sich auf b1, einer auf c1. Die Schlagbilanz geht genau auf: e7×Sf6, a×Bb bei Schwarz und c2×Ld3×Te4 bei Weiß.

Nr. 6

JL: „Schlagbilanz: Schwarz schlug h×g sowie b×c×d, was bereits alle fehlenden weißen Steine verbraucht, Weiß schlug g×f und h×g. Damit ist noch einer der drei fehlenden schwarzen Steine offen, dies muss aber der a-Bauer sein, der die a-Linie nicht verlassen konnte und dort von einer Figur geschlagen wurde. Um den Käfig im Osten aufzulösen, muss der sKh3 bewegt werden, dies hängt wiederum von der Dreiergruppe aus sTe2, wKf1 und wDg1 ab. Hier ist ein Auflösen nur möglich, indem ein Schachschutz auf h2 platziert wird, die Dame auf h1, der König auf g1, und mit einem Schachschutz auf f1 kann der Te2 über die erste Reihe ausrangiert werden. Da aktuell nur weiße Steine ent schlagen werden können und h2 aktuell nicht von einem weißen Turm oder Springer zu erreichen ist, kommt dort einzig der schwarzfeldrige Läufer von Weiß als Schachschutz in Frage. Da im Retrospiel die schwarzen Tempi auszugehen drohen, wird es notwendig sein, den schwarzen a-Bauern möglichst weit vorn auf der a-Linie zu ent schlagen, im besten Falle auf a3. Dann gäbe es acht schwarze Züge: Bd3 zurück nach b6, Rücknahme von d7-d6 oder b7-b6 (nicht beide wegen [Lc8]) und die vier Züge des a-Bauern. Die weißen Züge, die notwendig für die Auflösung des Käfigs sind, enthalten Dg1-h1, Kf1-g1, zwei Züge für den Läufer von d4 oder c5 nach h2, a2-a4 als Voraussetzung des langen Marschs des schwarzen a-Bauern, mindestens ein zusätzlicher Zug für den Entschlag des Bauern auf a3 und mindestens drei Züge für den Weg eines Schachschutzes nach f1 (nur zwei bei einem auf der c-Linie ent schlagenen Turm, in diesem Fall wird aber ein weiterer Zug für den schwarzen a-Bauern nötig). Insgesamt haben wir also neun notwendige weiße Züge, zuletzt sollte demnach Weiß gezogen haben. Wurde der Läufer auf d4 geschlagen, müssen die letzten beiden Einzelzüge R 1.a2-a4 d4-d3 gewesen sein, davor kann aber kein weißer zur Auflösung beitragender Zug zurückgenommen werden, so dass am Schluss ein Tempo fehlen würde. Es folgt, dass der Läufer auf c5 geschlagen wurde, außerdem muss auf d3 ein Turm ent schlagen werden, da ein Springer von d3 nach f1 sogar vier Züge brauchen würde.“ TK: „Wenn ein wL nach h2 kommt, kann wD→h1, wK→g1 und ein wT→f1 geschehen und der sTe2 kommt raus, ganz einfach!“

R 1.a2-a4 (überschreitet a3) c4×Td3 2.Tc3-d3 c5-c4 3.Tc1-c3 b6×Lc5 4.La3-c5 d7-d6 5.Ld6×Ba3 a4-a3 6.Lh2-d6 a5-a4 7.Dh1-g1 a6-a5 8.Kg1-f1 a7-a6 9.Tf1-c1 Te1-e2.

JWA: „Delicate tempomoves of Black and White with reasonable construction – made on a high level.“

MRit: „Bei diesen klassischen Retros kommt es manchmal darauf an, an den richtigen Stellen (und bei den richtigen Parteien) von Zurückhaltung auf Beeilung umzuschalten, damit man auch mal eine Rückzugressource verschwendet, wie es beim Bauern Doppelschritt der Fall ist. Hier bleibt nur mit diesem Sprung genug Zeit für den entschlagenen Turm, das im Diagramm noch dreifach verrammelte Loch zu stopfen. So sollte es dann auch korrekt sein.“ Der Autor verweist auf ein in der Struktur ähnliches Problem des Retrosonderlösungsturnierbewidmeten Andrej Frolkin (s. Diagr.: R 1.– Td2-d1+ 2.f6-f7 h4-h3 3.f5-f6 g5×Sh4 4.f4-f5 g6-g5 5.f2-f4 f3×Lg2 6.Sf5-h4 f4-f3 7.Sd4-f5 f5-f4 8.Ld5-g2 f6-f5 9.La2-d5 f7-f6 10.Sb3×Bd4 d5-d4 11.Da1-b1 d6-d5 12.Kb1-c1 d7-d6 13.Sc1-b3 Td1-d2; nicht 3.– h5-h4? 4.f4-f5 g6×Lh5 5.f2-f4 f3×Tg2 6.g3-g4 f4-f3 7.Lf3-h5 f5-f4 8.Ld5-f3 f6-f5 9.La2×Bd5 f7-f6 10.Da1-b1 d6-d5 11.Kb1-c1 d7-d6 12.Tg1-g2 -??- 13.Tc1-g1 oder 3.– g5×Th4? 4.f4-f5 g6-g5 5.f2-f4 f3×Lg2 6.Th3-h4 f4-f3 7.Ld5-g2 f5-f4 8.La2×Bd5 f6-f5 9.Da1-b1 f7-f6 10.Kb1-c1 d6-d5 11.Tg3-h3 d7-d6 12.Tg1-g3 -??- 13.Tc1-g1), das zwar den gleichen Retroknoten hat, der aber mit wL und wS aufgelöst wird (hier: wT und wL). Er glaubt, dass seine Aufgabe trotz der Ähnlichkeit eigenständig sei, und auch Andrej Frolkin selbst habe mehrere Aufgaben mit dieser Struktur gebaut.

Nr. 7

JL: „Schlagbilanz: Alle weißen Steine stehen auf dem Brett, Schwarz schlug also nie. Weiß schlug den [Lc8] zuhause sowie g×h. Einer der drei schwarzen Türme ist durch Umwandlung entstanden, diese kann nur mit dem g-Bauern geschehen sein. Da Schwarz nie schlagen konnte, wäre für eine Umwandlung eines der anderen Bauern ein weißer Kreuzschlag notwendig, was dadurch ausgeschlossen wird, dass Weiß nur schwarze Bauern auf ihren ursprünglichen Linien schlagen konnte und im Diagramm kein Paar benachbarter Linien frei von schwarzen Bauern ist. Vor der Rücknahme von g×h ist also die Umwandlung des g-Bauern zurückzunehmen, was wiederum erst nach Auflösen des Käfigs im Süden möglich ist. Vor dem offensichtlichen letzten Zug Sd1-f2+ wäre das Öffnen des Käfigs prinzipiell durch zwei Mechanismen möglich: Zum einen Rücknahme von Lf1×e2, Lh3-f1 und davor Kf1-e1 usw., was jedoch unmöglich ist, da kein Entschlagobjekt zur Verfügung steht. Zum anderen ein Ersetzen des sLg1 mit anschließender Rücknahme von f2-f3, Entfernung des Te3 usw. Da einzig der weiße König beweglich ist und keine andere geeignete Figur entschlagen werden kann, muss der Ka5 unter Gewinn schwarzer Tempi herangeführt werden.“

R 1.Sd1-f2+ f7-f6 2.Kb6×Ba5 a6-a5 3.Kc5-b6 a7-a6 4.Kd6×Bc5 c6-c5 5.Ke5-d6 c7-c6 6.Kf4×Be5 e6-e5+ 7.Kg3-f4 e7-e6 8.Kg2-g3 Lf2-g1 9.Kg1-g2+ Lg3-f2+.

TK: „Der [Bg7] hat sich auf g1 in einen sT verwandelt. Der [Bg2] schlug den [Bh7] auf h3 oder h4. Letzter Zug kann nicht Lf1×Xe2 sein, denn es gibt kein X! Die Frage ist daher, wie man den sLg1 wegbekommt, denn dann ließe sich über f2-f3 alles auflösen. Hier habe ich lange gebraucht, um die Lösung zu finden, bis mich die Stellung der sBB auf die Spur gebracht hat: Der wK muss alles machen!!! Very, very funny!“ JWA: „Interesting travel of w.König and mysterious disappearance of schw.Bauern – extravagant topic for retro analysis.“ JL: „Hübscher Tempogewinnmechanismus, bei dem wohl die Eindeutigkeit der Königszüge über die b- und d-Linie von besonderem Interesse ist.“ MRit: „Ein Entschlag des Bh4 verbietet sich zunächst, weil die Linie für die Erwandlung eines der drei schwarzen Türme durch den g-Bauern frei zu halten ist. Beim Marsch durch die Institutionen (s. Diagr.: R 1.Ke3×Lf3+ Le2-f3+ 2.f7-f6 Kg5×Bh6 3.h7-h6+ Kf6×Bg5 4.g6-g5 Ke5-f6 5.g7-g6 Kd6×Be5 6.e6-e5 Kc5×Bd6 7.d7-d6+ Kb4×Bc5 8.c6-c5+ Ka3-b4 9.c7-c6 Kb4×Ba3 10.a4-a3 Kc5-b4 11.a5-a4 Lb2-a1 12.a6-a5 La3-b2 13.a7-a6 b2-b3 14.b3×Sc2 Sa1-c2+ 15.b4-b3) muss der wK (fast wie bei Sentinelles en Pion Adverse) drei schwarze Doppelschrittbauern hinterlassen, die sich in diesem Fall (vgl. Nr. 6!) alle so viel Zeit wie möglich nehmen müssen, damit Schwarz so lange beschäftigt ist, bis der Hauptakteur die Batterie erreicht hat.“

Nr. 8

R 1.Tf8-c8# c4-c5 2.Ke3-d2 c3-c4 3.Kd4-e3 c2-c3+ 4.Ke5×Bd4 d3-d4+ 5.Kf5-e5 d2-d3 6.Kg6×Bf5 f4-f5+ 7.Kh7-g6 f3-f4 8.Kg8-h7 f2-f3 9.Th7-h8 Kc8-c7 10.0-0+.

Der wBa3 kam von b2 und durfte wegen der sL-Entwandlung auf a1 nicht vorzeitig geschlagen haben. Ebenso musste der wBb6 warten, bis der sB auf a6(7) steht. Der Farbeffekt des schwarzfeldrigen wL verhindert Bg6-g5. Der Autor kennt das Thema mit der Rücknahme der kurzen Rochade nur so, dass sich der sK schon auf der Grundreihe befindet. Hier entschlägt der sK sogar noch 2 weiße Bauern. Die alternative Auflösung [Ba7] nach b5, [Bb7] nach a1=L erfordert, dass [Bf2] auf g einen sS schlug und selbst dort geschlagen wurde, und dass [Bd2] auf c7 schlug und auf c8 umwandelte. Dann kann allerdings [Lc1] nirgendwo geschlagen werden: auf g wurde [Bf2] geschlagen, a6×b5 erfolgte auf weißem Feld, und da der entwandelte sB am [Bb2] vorbei muss, geht nicht b2×a1=L, sondern nur b3×a2 (nicht weiter oben wegen des wBa3), also wieder auf weißem Feld. TK: „Hier ist mir etwas Merkwürdiges passiert: Ich hatte fast 2 Tage darüber geknobelt und nicht gefunden, wie der wK auf die 8. Reihe gelangt (denn dahin muss er). In der Nacht zum 3. Tag wachte ich um 4 Uhr morgens auf und hatte die Lösung: schwarze Rochade!“

Jedoch NL: R 1.T~c8# c4-c5 2.g6-g5. Weitere Auflösung: sLh6 wird auf c1 entwandelt, a6×Tb5, b2-b6, Tb5 entwandelt auf c8, b6-b4×Lc3, d6×Sc7. Rechts folgt h7×Bg6 und Bf2×Sg.

JWA schlug eine Korrektur vor (s. Diagr.: R 1.De8-d8# f2×Se3 2.Sc4-e3 d5-d6 3.Sd6-c4+ d4-d5 4.Th8-g8 d3-d4 5.Tf8-g8 d2-d3 6.Df8-e8 Kd8-e7 7.Se8-d6+), allerdings mit nur 13 Einzelzügen und ohne die Rochade. Bitte prüfen.

Nr. 9

TK: „[Bc7] hat sich auf c1 umgewandelt. Auf g2 kann der sS durch einen wS ersetzt werden. Der wK kommt über f5 frei, wenn [Lc8] heimgekehrt ist.“ JL: „Schlagbilanz: Weiß schlug [Lf8] zuhause, c×b, g×f und h×g, was alle vier fehlenden schwarzen Steine erklärt, Schwarz schlug die drei fehlenden weißen Steine durch a×b, d×e und h×g. Da auch der [Bc7] geschlagen werden musste, musste er schlagfrei umwandeln, was zurückzunehmen ist, bevor eine weiße Rücknahme von c×b erfolgen kann. Im Diagramm ist Schwarz einem Schach ausgesetzt, und der letzte Zug war ganz offensichtlich Tf2-f1+. Im Käfig im Osten gibt es davor keine Rücknahmemöglichkeiten. Einzig der Sg2 könnte durch einen noch durch Entschlag bereitzustellenden weißen Springer ersetzt werden, und dieser kann nur auf der b-Linie ent schlagen worden sein. Eine Rücknahme von d7×e6, was in Verbindung mit Rücknahme von Kf5-g4 die einzige Möglichkeit ist, den Käfig aufzulösen, ist an die vorherige Rückkehr des [Lc8] gebunden, der von Weiß vor Auflösung des Käfigs nur auf der b-Linie ent schlagen werden kann. Da der schwarze a-Bauer nicht weiter als bis nach a5 zurück darf, um nicht zusammen mit dem Lc8 den a-Turm auszusperren, ist klar, dass der Entschlag auf b4 stattfindet und dass außerdem außer f7-f6 kein Tempo zug mit einem Bauern für Schwarz bereitsteht.“

R 1.Tf2-f1+ a5×Sb4 2.Sc2-b4 f7-f6 3.Se3-c2 Se1-g2 4.Sg2-e3+ Sd3-e1 5.b5-b6 Sc1-d3 6.b4-b5 c2-c1=S 7.b3-b4 c3-c2 8.c2×Lb3 La4-b3 9.d4-d5 Ld7-a4 10.d2-d3 Lc8-d7 11.Kf5-g4.

MRit: „Der Springer, der zum Entschlag des zuhause einzusperrenden Läufers (vgl. Nr. 2) ent wandelt werden muss, bevor die Linie geschlossen wird (vgl. Nr. 1), muss zuvorderst durch ein ent schlagenes Exemplar der anderen Farbe aus der Fesselung geholt werden (vgl. Nr. 3). Damit ist fast alles vertreten, was das Retroherz begehrt.“

Nr. 10

TK: „Da Schwarz nicht ent schlagen kann, lässt sich alles nur auflösen, wenn der wS auf e1 die sD ent schlägt! (Es lässt sich auch kein sB umwandeln.) Weiß muss also den Sg8 nach e1 bringen und dabei fleißig sBB ent schlagen, damit Schwarz Züge hat.“

R 1.Kg5×Bh6 h7-h6+ 2.Kf4×Bg5 g6-g5+ (TK: „Bis hierher war es einfach, aber jetzt ist eine große Verlockung, den wL zu ziehen . . .“) 3.Kg3×Bf4 f5-f4+ 4.Se7-g8 f6-f5 5.Sd5-e7 f7-f6 6.Sf6×Bd5 d6-d5 7.Se4-f6 d7-d6 8.Sg5×Be4 e5-e4 9.Sf3-g5 e6-e5 10.Se1-f3 e7-e6 11.Sf3×De1 Dd1-e1.

Der Entschlag eines freien schwarzen (Umwandlungs-)Springers geht nicht, da beim Überkreuzschlag zweier weißer Bauern immer ein schwarzer Originalbauer und ein schwarzer Offizier (dann wieder: Umwandlungsfigur) gebraucht wird . . . dann bräuchten wir noch einen Überkreuzschlag usw. (z. B. wBb3×sBa4, b7-b1=Umwandlung, wBa3×sOffizier b4 – eine Umwandlungsfigur wird entsorgt, aber eine neue muss entstehen). Daher darf kein (freier) Umwandlungsstein ent schlagen werden. Und für den Käfig braucht man die schwarze Dame. Der sBa7 ist nötig, damit der wK nicht nach Westen wandern

kann. Das geht zum Schluss knapp aus. So knapp, dass die sB alle zurück spielen und die sT nicht mehr reinkommen, z. B. 3.Kf3×Bf4 f5-f4 4.Ke4-f3 f6-f5+ 5.Kd5×Be4 f7-f6 6.Kc5×Bd5 e5-e4 7.Kb5×Bc5 e6-e5 8.Ka6×Bb5 e7-e6 9.Sf6-g8 d6-d5 10.Se4-f6 d7-d6 11.Sg5-e4 c6-c5 12.Sf3-g5 c7-c6 13.Se1-f3 b6-b5 14.Sf3×De1 Dd1-e1, aber die beiden schwarzen Türme kommen nicht mehr auf die 8. Reihe. JL: „Keine Schläge im Diagramm sichtbar, Schwarz konnte auch nie schlagen, da noch alle weißen Steine vorhanden sind. Mechanismus für eventuelle Umwandlungen: Notwendig dafür wäre ein Kreuzschlag weißer Bauern. Da ein Bauer nicht zugleich Schlagopfer sein und umwandeln kann, müsste eine weitere schwarze Figur bereitstehen, um eine durch Umwandlung entstehen zu lassen. Damit werden wir weiter unten sehen, dass es keine Umwandlungen gab. Im Käfig: Kein weißer Bauer ist aktuell zu einer Rücknahme fähig, die Figuren auf der dritten Reihe sind eingesperrt, ebenso sSa2, sTc2, wSb1 und sLf1. Rücknahme von Sd1-b2 lässt ein illegales Schach entstehen, das kein Hinzug der Dame oder ein Abzug eines weißen Steines von b2 hätte herstellen können. Eine Rücknahme mit dem Td2 ist nicht möglich, vor Td1-d2 wäre Weiß am Zug und Schwarz im Schach gewesen. Ähnliches gilt für den Te2, ein Vorbereiten der Rücknahme durch Schachschutz durch einen weißen Stein auf d1 ist hier nicht möglich: Heranführen eines Springers ist durch fehlende Zugangswege unmöglich, ebenso bei einer Linienfigur (einzig möglich wäre dies via e2, was aber bereits vorher die Rücknahme von Te1-e2 erfordern würde). Rücknahme von Kd1-c1 führt zu einem vorherigen illegalen Schach. Möglich ist einzig die Erstellung eines Schachschutzes auf d1 durch Entschlag einer schwarzen Figur (Dame oder Turm) innerhalb des Käfigs, auf e1, wo ein weißer Springer (Sg8) hingelangen kann. Davor dann Rücknahme von Te1-e2, Le2-f1, Lg4-e2 o. ä., Te2-d2, Sd2-b1, Sf3-d2 usw.“ TK: „Ich habe lange versucht, andere Zugfolgen für wK/wL/wS zu finden, aber ohne Erfolg. Der wLg7 zieht gar nicht! Das hat aber den Vorteil, dass ein sB bis e7 zurück kann.“ Leider geht es doch auch anders ...

Enger **Dual**: R 11.Sf3×Te1 Td1-e1 ... bzw. weiter **Dual**: R 5.Sc6-e7 f7-f6 6.Se5×Bc6 c7-c6 7.Sf3×Be5 e6-e5 8.Se1-f3 e7-e6 9.Sf3×De1 Dd1-e1.

Nr. 11

TK: „Das ist für mich das beste Problem. Nach *f*-Regeln vergebe ich hier 4.5/V. Es sind zwei Dinge zu finden: a) Wie lässt sich die Ecke unten links auflösen?, und b) Was für eine Figur entschlägt der wBc5? Für a) muss man Folgendes erkennen: Wenn auf a4 ein wS steht, kann man zurücknehmen sTb3-b2, wSb2-a4+, sTc3-b3, wSa4×sDb2, sDa1-b2 (!) und wTb2-b4. Damit kommt Bewegung in die Figuren. Nach der Schlagbilanz bleibt aber als Schlagobjekt für den wBc5 nur noch ein sB übrig. Das kann jedoch nicht sein. b) lässt sich nur so beantworten: Der sTc6 muss sich in den fehlenden sB entwandeln und wBc5 entschlägt einen sT! Dass der sT auf c6 da so beweglich rumsteht, führt auf die Spur und verhindert eine Bewertung 5.0/V ...“ JL: „Schläge: Weiß schlug [Lc8] zuhause und b×c, Schwarz schlug a×b. Es fehlen jedoch je drei Steine. Schwarzes c×d×c geht nicht, da [Bh2] nicht umwandeln konnte. Im Käfig sind aktuell keine Rücknahmen machbar. Möglich wäre Tb3-b2 mit vorherigem Abzug eines weißen Springers von b2. Weitere Fortschritte bei der Auflösung sind aber auch dann nur möglich, wenn vorher eine andere Figur (Dame) auf b2 stand, die der Springer geschlagen hat und vor deren Zug nach b2 Tb2-b4+ geschah. Davor kann dann via b4 der Sa2 entfernt werden, a2 wird frei für den schwarzen König, und der Käfig löst sich leicht auf. Wie wir nun gesehen haben, muss also Weiß drei schwarze Steine geschlagen haben (auf c8, c5 und b2), folglich muss der schwarze f-Bauer umgewandelt haben und dann geschlagen worden sein oder als der Tc6 im Diagramm stehen. Die Umwandlung des schwarzen f-Bauern erfordert einen Schlag auf die g-Linie, da der weiße h-Bauer die h-Linie nicht verlassen konnte, war hierfür ein weißer Springer notwendig. Um den Springer für die Auflösung des Käfigs zu erhalten, muss also der Tc6 auf g1 entwandeln. Dabei muss er, um genügend weiße Tempi bereitzustellen, unterwegs den h-Bauern ent schlagen.“

R 1.Td6-c6 g5-g6 2.Td5-d6 g4-g5 3.Th5-d5 g3-g4 4.Th1×Bh5 h4-h5 5.Tg1-h1 h3-h4 6.g2-g1=T h2-h3 7.f3×Sg2 Se3-g2 8.f4-f3 Sd5-e3 9.f5-f4 Sc3-d5 10.f6-f5 Sa4-c3 11.Tb3-b2 Sb2-a4+ 12.Tc3-b3 Sa4×Db2 13.Da1-b2 Tb2-b4+ 14.f7-f6 b4×Tc5.

JWA: „Wonderful slalom of schw.Turm plus bright double in w.battery play with unexpected schw.Dame rebirth on b2.“ JL: „Trickreiches Manövrieren zum Auflösen des Käfigs, welches Schläge durch Figuren erfordert, die im Diagramm nicht sichtbar sind, die Retroanalyse aber wesentlich beeinflussen. Gefällt

mir sehr gut und war auch nicht leicht zu lösen.“ MRit: „Die bewährten Entschlüsse und Entwandlungen flankieren ein echtes Genre-Highlight, nämlich eine Batterie mit zwei verschiedenen Vordersteinen, in anderen Gattungen auch unter dem Namen Batterietransformation bekannt. Weil Nr. 8 ja leider kaputt ist, gereicht das in meinen Augen zum Turniersieg.“ Leider nicht . . . TK: „Das hat mich 3 Tage gekostet. Ein tolles Problem!“

Umso tragischer der **Dual**: R 13.Tb3-c3 Sc3-a4 14.f7-f6 Sd5,e4-c3 15.Tc3-b3 S~ 16.Da1-b2 Tb2-b4+ 17.Sb4-a2.

Nr. 12

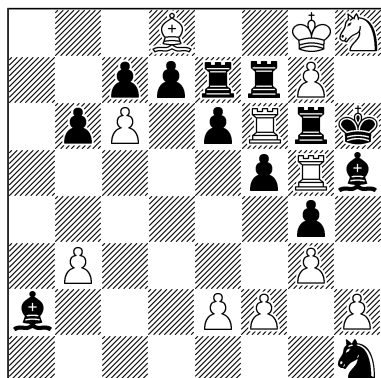
JL: „Schlagbilanz: Weiß schlug die beiden fehlenden schwarzen Steine durch a) $a \times b$ und $c \times d$, b) $a \times b$ und $e \times d$ oder c) $c \times b$ und $e \times d$. Bei Weiß fehlen der h-Bauer und der a) e-, b) c- oder c) a-Bauer sowie ein Springer und der schwarzfeldrige Läufer. Nur im Fall b) hätte Weiß ohne zusätzliche Schläge vonseiten des Schwarzen umwandeln können (auf c8). Die fehlenden schwarzen Steine sind ein Turm und der c-Bauer (oder ein anderer Bauer und der c-Bauer steht aktuell auf einer benachbarten Linie). Letzter Zug war Dh8×h7 und Schlagopfer war in den Fällen a) und c) der fehlende weiße Springer, im Fall b) möglicherweise auch eine Umwandlungsfigur. Notwendig für die Auflösung des Käfigs ist die Rücknahme des Bd7. Dafür gibt es zwei Möglichkeiten: Rücknahme von $c6 \times d7$, es ergibt sich der Fall a), oder Rücknahme von $c7 \times d6$ und $d6-d7$. Für die Rücknahme von $c7 \times d6$ ist eine weiße Umwandlung erforderlich, es stehen aber dann nicht mehr genug Schlagmöglichkeiten zur Verfügung, um einen der weißen Bauern zur Umwandlung zu bringen. Damit muss also Fall a) vorliegen: Weiß schlug $a \times b$ und $c \times d$. Da sie nicht umwandeln konnten, wurden die weißen Bauern e und h auf ihrer jeweiligen Linie geschlagen. Zum Auflösen der Stellung müsste also auf c1 eine Umwandlung rückgängig gemacht werden und der schwarze c-Bauer nach c7 zurückkehren. Da die weißen Tempi auszugehen drohen, muss der schwarze Springer den e- und h-Bauern ent schlagen.“

R 1.Dh8×Sh7+ f3-f4 2.a3-a2 f2-f3 3.Sf3×Bh4 h3-h4 4.Se5-f3 h2-h3 5.Sf3×Be5 e4-e5 6.a4-a3 e3-e4 7.a5-a4 e2-e3 8.a7-a5 a6×Tb7 9.c2-c1=T a5-a6 10.c3-c2 a4-a5 11.c4-c3 a3-a4 12.c5-c4 a2-a3 13.c7-c5 c6×Td7 14.Tb8-b7 c5-c6 15.b7-b6 c4-c5 16.Sb6-c8 c3-c4 17.Kc8-d8 c2-c3 18.Td8-d7 Td7-e7.

Zum Schluss wird doch tatsächlich der obere Bereich dicht gemacht und anschließend wieder aufgelöst. TK: „Hat zwar die höchste Zügezahl, ist aber doch sehr konventionell: sTc1 muss sich entwandeln, sSh4 sorgt durch Bauernentschlag für schwarze Züge. 2 sBB müssen beim Zurückziehen einen Doppelzug zurücknehmen (üblich ist doch eher, dass jeder Zug genutzt wird, also gen 7. Reihe zwei Züge von der 5. Reihe aus geschehen).“ JL: „Auf den ersten Blick sehr schwierig, bei genauerer Betrachtung dann aber doch gut lösbar. Besonders gefällt natürlich das eindeutige (Rück-)Verlassen des Feldes e5 nach f3 durch den schwarzen Springer.“ MRit: „Das Phönix-Motiv krönt eine lange Lösung mit einem vollständigen und drei Beinahe-Excelsioren sowie den vertrauten Entschlüssen fortgeschrittener Bauern (vgl. Nr. 10), deren entscheidender auf e5 in Gestalt eines Switchbacks u. a. dank der Vermeidung zweier Liniensperren für den Excelsiorbauern auf besonders raffinierte Weise eindeutig bleibt.“ JWA: „Phenomenal synchrotronic parallels of w.Bauern a2, c2 with interesting choice in a clear retroplay.“

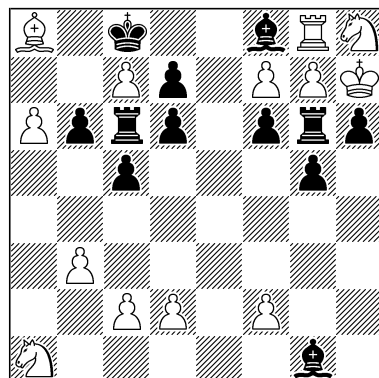
Die Serie fand großen Anklang bei allen Beteiligten und zeigt, was für ein Retro-Potenzial die *f*-Leserschaft hat. Das Retrosonderlösungsturnier war somit ein voller Erfolg, den sich vor allem Gerald Ettl auf die Fahnen schreiben darf! MRit: „Jetzt hat das RSLT doch so viel Spaß gemacht, dass ich alle Aufgaben intensiv bearbeitet habe.“ JL: „Schöne Idee, im einem der Bereiche des Problemschachs, wo der Mensch dem Computer noch etwas voraus hat, ein Löseturnier abzuhalten. Also herzlichen Dank an Andrej Frolkin für die Initiative, *f* für die Durchführung und Gerald Ettl für die schönen Aufgaben.“ MRic: „Nachdem ich in den vergangenen Jahren meine Löseaktivitäten aus persönlichen Gründen auf Null zurückgefahren hatte, schien mir dieser Lösewettbewerb eine gute Gelegenheit zu sein, den Startschuss für eine Wiederaufnahme dieses Hobbys zu geben. In Gerald's Aufgaben erkennt man viele vertraute Retro-Mechanismen, bei mehreren fühlte ich mich an Werke von Altmeistern wie Volet oder Caillaud erinnert. Die Aufgaben 11 und 12 haben mir am besten gefallen hatten. Das Lösen hat Spaß gemacht, und die Probleme zeigen, dass klassisches Retro noch lange nicht tot ist!“ TK: „Eine supertolle Serie. Gratulation an Gerald Ettl, der mir den Glauben an wertvolle Retros zurückgegeben hat und mich lange beschäftigt hat. Meines Erachtens sind die 11, die 8, die 7 und die 4 die besten Retros.“

zu Nr. 2
Andrej Frolkin
Andrej Kornilow
feenschach (v) 2009
 2. ehrende Erwahrung



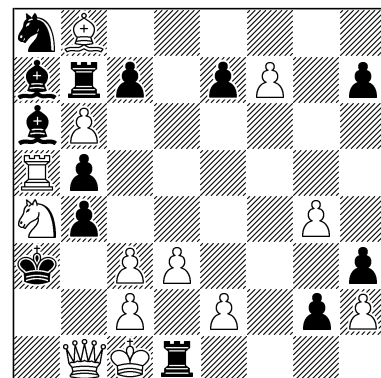
Letzte 12+13
 18 Einzelzuge?

zu Nr. 2
Gerald Ettl
feenschach 2018



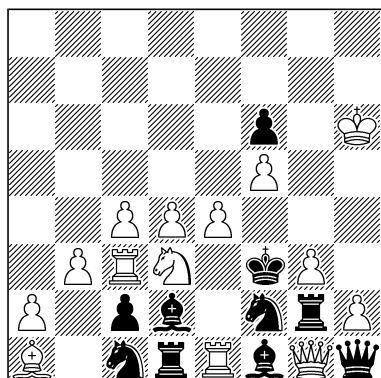
Letzte 13+12
 17 Einzelzuge?

zu Nr. 6
Andrej Frolkin
Diagrammes 1998



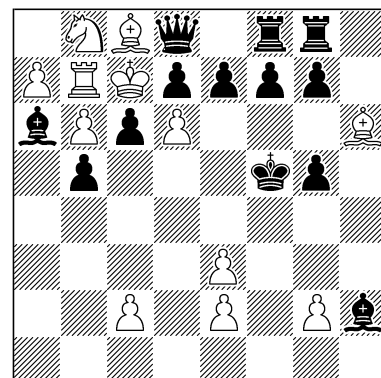
Letzte 13+13
 25 Einzelzuge?

zu Nr. 7
Michel Caillaud
Die Schwalbe 2006



Letzte 14+10
 29 Einzelzuge?

Nr. 8v
Gerald Ettl
(Korr.: Juri W. Arefjew, Urdruck)
 8 *feenschach XI–XII/2019*



Letzte 12+13
 13 Einzelzuge?